

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

192 (13.7.1919) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1.90 RM., vierteljährlich 5.70 RM., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 1.80 RM. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährlich 6.80 RM., Einzelnummer 10 Pf.

**Verkaufen:** die Gesch. Nonprelle-see über deren Raum 25 Pf., Neffens, 1 RM., an erst. Stelle 1.20 RM. Auf diese Preise 30% Steuerzuschlag. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen (mit bis 4 Uhr nachmittags) Vertriebsunterstützung. Geschäftsstelle: Nr. 203, Verlag Nr. 207, Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Verlag: Schriftleitung und Geschäftsstelle Mittelstraße 1.

**Badische Morgenzeitung**

Mit der Wochenchrift „Die Pyramide“

**Badische Morgenpost**

Gesetzgeber: Gustav Respert; verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Heilbronn: Carl Gellmer; für Inverate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. H. Müller'sche Buchdruckerei in Karlsruhe. Verleger: Dr. Kurt Heinrich Friedmann, Fregestraße 65/66. Teleph.-Amt Ulm 2902. Für unverantwortliche Manuskripte oder Briefschaften übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Vorsto beifolgt ist.

116. Jahrg. Nr. 192.

Sonntag, den 13. Juli 1919

Erstes Blatt.

## Das Reichsnotopfer.

H. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:  
Nach dem Entwurf der neuen Reichsvermögensabgabe, der 53 Paragraphen umfasst, erstreckt sich die Abgabepflicht auf die Angehörigen des Reichs, auf staatenlose Personen, wenn sie im Deutschen Reich ihren Wohnsitz haben, und auf Ausländer, die sich im Deutschen Reich dauernd des Erwerbs wegen aufhalten. Daneben sollen Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, eingetragene Genossenschaften, landwirtschaftliche Kreditanstalten, Bergwerksgesellschaften und alle sonstigen juristischen Personen, sowie nicht rechtsfähige Vereine und Stiftungen der Abgabe unterworfen werden. Die Unterschiede in dieser Abgabe beziehen sich zunächst darauf, daß Aktiengesellschaften mit reinem Vermögen nach Abzug des Grundkapitals abgabepflichtig sind. Dagegen sind alle anderen Abgabepflichtigen mit Ausnahme der Ausländer mit dem gesamten Vermögen zu dem Reichsnotopfer heranzuziehen.

Abgabefrei sind die Ehegatten, die Gemeinderäte, die Erben, die von den Reichs- oder von anderen öffentlichen Körperschaften unterhalten werden, die Reichsbank, die Anstalten der reichsrechtlichen Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherung, die auf Gegenseitigkeit gegründeten Witwen-, Waisen-, Sterbe- und Krankenkassen und Stiftungen, Anstalten oder Vereine, die ohne Beschränkung auf einen bestimmten engeren Personenkreis ausschließlich den Zwecken der Armenpflege, Kranken- und Fürsorge für Kriegsteilnehmer oder deren Hinterbliebene dienen.

Vermögen im Sinne des Gesetzes ist das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden, wobei jedoch Haushaltungsschulden und Schulden, die in wirtschaftlicher Beziehung zu den abgabepflichtigen Vermögenswerten stehen, unberücksichtigt bleiben. Zum Vermögen gehört u. a. auch der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Leistungen und Leistungen, ferner noch nicht fällige Ansprüche auf Versicherungen.

Dagegen sind nicht abgabepflichtig die Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionisten. Zum steuerbaren Vermögen gehören auch nicht Möbel und Hausrat, aber Geldscheine, Bauspar- oder Gegenstände aus Edelmetall, soweit ihr Gesamtwert den Betrag von 20000 RM. übersteigt. Das Vermögen der Ehegatten wird zusammengerchnet. Ehenkinder, die der Abgabepflichtige oder seine Ehefrau nach dem 31. Juli 1914 an Kinder vorgenommen haben, sind dem Vermögen des Steuerenden zuzurechnen. Ausgenommen sind Zuwendungen im Werte von weniger als 1000 RM., fortlaufende Zuwendungen zum Zwecke der handesgemäßen Unterhaltung und Ausbildung.

Eine Kapitalabfindung, die jemand als Abfindung für Körperverletzung oder Krankheit erhält, ist nicht abgabepflichtig. Die Aktiengesellschaften usw. sind überdies, das Grundkapital bei Feststellung in Abzug zu bringen.

Der Stichtag zur Ermittlung des Vermögenswertes ist der 31. Dezember 1919.

Von größter Interesse ist die Höhe der Abgabe: sie beträgt für Aktiengesellschaften usw., für sonstige juristische Personen, für nicht rechtsfähige Vereine, Stiftungen usw. 10 Proz. des der Abgabe unterliegenden Vermögens. Das bedeutet gegenüber der Abgabe gegen sonstige Abgabepflichtige eine wesentliche Ermäßigung, die aber, soweit es sich um A. G., G. m. b. H. handelt, schon wegen der Doppelbesteuerung (Gesellschaftsdividenden, Aktionär andererseits) berechtigt ist.

Die für die sonstigen Abgabepflichtigen vorgesehene Abgabe beträgt:

- für die ersten angefangenen oder vollen 50000 RM. des Vermögens 10%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 50000 RM. des Vermögens 12%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 200000 RM. des Vermögens 15%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 200000 RM. des Vermögens 20%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 200000 RM. des Vermögens 25%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 200000 RM. des Vermögens 30%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 200000 RM. des Vermögens 35%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 500000 RM. des Vermögens 40%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 500000 RM. des Vermögens 45%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 1000000 RM. des Vermögens 50%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 2000000 RM. des Vermögens 55%
- für die nächsten angefangenen oder vollen 2000000 RM. des Vermögens 60%
- und nach höhere Beträge 65%

Abgabepflichtig ist nur der, den Betrag von 50000 RM. übersteigende Teil des Vermögens. Befristet also jemand 50000 RM., so würden nur 45000 RM. abgabepflichtig sein und einer Abgabe von 45000 RM. unterliegen. Bei der Abgabepflichtigen, oder im Fall der

Zusammenrechnung des Vermögens von Ehegatten, zwei oder mehrere Kinder, so ist für das Kind der Betrag von 50000 RM. von der Abgabe freigestellt. Zugleich ist von dem der Zahl der Kinder entsprechenden vielfachen von 50000 RM. die Abgabe nur in Höhe von 10 Prozent zu erheben. Vom Rest des abgabepflichtigen

## Bevorstehende Beilegung der Krise.

H. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns berichtet:

Die Krise im Reichskabinett, die durch den Gegensatz zwischen Zentrum und Sozialdemokratie wegen der Aufnahme der Kirchen- und Schulgrundrechte in die Grundrechte der Verfassung entstanden ist, dauert an. Das Zentrum erklärt bis zur Stunde, in keinem Falle nachzugeben zu wollen. Die Sozialdemokratie ist in ihrer Haltung, wie man hört, durch den in Weimar eingetroffenen preussischen Kultusminister Hainich und den bayerischen Ministerpräsidenten Hofmann beeinflusst worden. Die in den bisherigen Konversationshandlungen über die Schulfragen dem Zentrum gemachten Konzessionen gingen immer und anderen Paragrafen viel zu weit. Das Zentrum hält sich um so mehr für den Kopf gestochen. Da aber die Sozialdemokraten bei der allgemeinen Regierungsschwierigkeit jetzt eine ernste Kritik ans und gar nicht brauchen können und das Zentrum seine Stellung in der Regierung nur sehr ungern aufgeben würde, ist eine Beilegung des Konflikts am Sonntag oder Montag doch wohl voranzutreiben. Das um so mehr, als die Demokraten grundsätzlich nicht mit den Sozialdemokraten allein eine schwache Regierung bilden wollen und besonders kulturkämpferische Tendenzen praktisch für sehr unzeitgemäß halten. Inzwischen ist doch unverkennbar, daß die Probleme des Wiederaufbaues unseres Wirtschaftslebens jetzt alle anderen Dinge zurückdrängen müssen. Der als Reichswirtschaftsminister ausscheidende Herr Wissell hat selbst sehr stark empfunden, daß das gesamte Kabinett gegen seine einseitige Planwirtschaft ist und hat sich deshalb gestraubt, etwa als Arbeitsminister in vielen Fällen sich selbst wiederzuerkennen zu müssen. Es kam danach sein Wiederertritt als Minister ohne Portefeuille in Betracht.

## Die Demokraten als Vermittler.

(Drahtmeldung unseres Weimarer Vertreters.)

H. Weimar, 12. Juli. Die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts zwischen Zentrum und Sozialdemokratie sind im vollen Gange und wir haben im letzten Augenblick die Demokraten eine Vermittlungsaktion überlassen. Dadurch gewinnt die Richtung in der Partei, die trotz aller entgegenstehenden Bedenken doch eine baldige Wiedererinnahme an der Regierung für wünschenswert hält, ein stärkeres Gewicht. Allerdings dürfte für einen solchen Fall die Person des Herrn Erberger ein Hindernis bilden, da die demokratischen Persönlichkeiten, die für Ministerposten in Frage kommen würden, ein Zusammenarbeiten mit Erberger als ausgeschlossen ansehen sollen. Umgekehrt wird aber auch von Zentrumseite darauf hingewiesen, daß die Mittelschicht der Demokraten zur Regierungsmehrheit gern gesehen würde, wenn nicht die Alten, sondern neue Männer in Frage kämen. Herr Bayer soll in dieser Vermittlungsaktion die Führung und auch den Vorstoß beifolgt haben.

## Wissell scheidet aus.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 12. Juli. Wie die „D. Z.“ am Mittwoch aus Weimar erfährt, hat Minister Wissell gestern in der Fraktionsversammlung seinen Freunden erklärt, daß er aus dem Reichswirtschaftsministerium ausscheiden werde und auch kein anderes Amt in der neuen Regierung zu übernehmen gedenke.

## Der Ruf nach dem normalen Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

H. Weimar, 12. Juli. Regierungen wie Parteien haben den Wunsch, die Tätigkeit der verfassunggebenden Nationalversammlung so rasch wie möglich zu beendigen und den normalen Reichstag an ihre Stelle treten zu lassen. Es dürfte leichter einmündig unter den maßgebenden Faktoren der Reichsverwaltung herrschen, daß gewisse notwendige Arbeiten noch von der Nationalversammlung erledigt werden müssen. Dazu wird die Fertigstellung des Verfassungsentwurfes und die Berücksichtigung der gesamten Steuerentwürfe zu rechnen sein sowie ferner aller jener Gesetze, die sich infolge des Friedensvertrages als notwendig herausstellen. Selbstverständlich kann man nicht einen langen Zwischenraum zwischen Abschluß des Friedensvertrages und der notwendigen Ausführung von Gesetzen legen. Zwischen den Führern der Parteien und der Regierung besteht die einheitliche Auffassung, daß die Nationalversammlung zum mindesten noch mehrere Monate in Funktion bleiben muß.

## Aufhebung der Blockade.

Berlin, 12. Juli. (Wolff.) Der Oberste Rat der Alliierten hat beschloffen, die Blockade von heute, den 12. Juli an, aufzuheben.

## Das wahre Gesicht der Blockade.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 12. Juli. (Wolff.) Der Teil der Pariser Presse, der sich zu dem Beschluß der Alliierten, die Blockade Deutschlands aufzuheben, äußert, behauptet, daß weder Preußen noch Bayern Gelegenheit gegeben wurde, sich dem Parteivorstand angeschlossen zu haben. Die Alliierten beklagen in bewegten Tönen die geschäftliche Tätigkeit der Alliierten Frankreichs, die vor allem ihre wirtschaftlichen Interessen geltend gemacht hätten. Man könne jetzt doch hoffen, daß sich die Alliierten und Alliierten nicht allzu große Handelskonkurrenz machen.

„Journal“ sagt, die Aufhebung der Blockade bedeutet in Wirklichkeit die Wiederannahme der Geschäfte, und fragt:

Vermögens wird die Abgabe nach dem Satz erhoben, der sich für das gesamte Vermögen ergibt. Ist eines der Kinder bereits unter Hinterlassung von Abkömmlingen gestorben, so zählt das verstorbene Kind mit. Die Bedeutung dieser Vorschrift ergibt sich aus folgendem Beispiel, bei dem davon ausgegangen ist, daß

ob die vorzeitige Niederlegung der Schranken, die noch nicht durch andere ersetzt worden seien, nicht Frankreich zum Nachteil gereichen würden, das für den Wettbewerb viel weniger gerüstet sei als England und Amerika.

## Das Wiederaufleben des Handels.

Washington, 12. Juli. (Reuter.) Die Schiffahrtsverbindungen mit Hamburg und Bremen werden wieder hergestellt werden, sobald die Ladungen dafür wieder abgeholt werden können. Von Philadelphia wird sofort ein Schiff nach Hamburg abgehen. Aus den südlichen Häfen wird Baumwolle direkt nach New York geschickt werden.

Washington, 12. Juli. (Reuter.) Der stellvertretende Staatssekretär verspricht, daß die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland binnen 48 Stunden getätigt werden würde. Es würden außer für Farbstoffe, Chemikalien und Stahl, die unter die Aufsicht der Wiederaufnahmungskommission fallen, Lizenzen ausgeben werden. Die Schiffahrtsbeschränkungen würden nicht beibehalten.

## Der Wiederaufbau Frankreichs.

Berlin, 11. Juli. Heute fand eine vorbereitende Besprechung über die Deutschen und einer Unterausschuss über die Ausführung der Leistungen und Lieferungen statt, die Deutschland im Friedensvertrage übernommen hat. Es wurde zwischen dem deutschen Vorkommenden und dem französischen Vorkommenden ein Einverständnis dahin erzielt, daß über eine Reihe von einzelnen Fragen besonders Sachverständigenkommissionen in Versailles zusammenzutreten sollen. Von französischer Seite wurde das dringende Verlangen gestellt, daß in den Arbeiten der Antragskommission der durch den Krieg zerstörten französischen Gebiete alsbald freie deutsche Arbeitskräfte in erheblichem Umfang herangezogen würden. Für Belgien wurde die Beteiligung deutscher Arbeiter als nicht notwendig bezeichnet. Deutscherseits wurde die sofortige eingehende Prüfung der Frage und die baldige Einreichung entsprechender Vorschläge zugesagt. Im übrigen erklärte der Vertreter der Entente, daß sie für die Beteiligung Deutschlands an dem Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens zunächst jährliche Vorschläge Deutschlands über die Durchführung von einzelnen erwarteten müßten.

## Beilegung der deutschen Volkswirtschaft.

(Eigener Drahtbericht.)

H. Weimar, 12. Juli. Im volkswirtschaftlichen Ausblick der Nationalversammlung wurde nach längeren Erörterungen über alle einschlägigen Fragen, namentlich über die Beilegung des Brotes, von Reichsminister Schmidt eine Bildung der scharfen Auswahlabstimmung beschlossen. Der Weizen soll von nun an nur zu 80%, Roggen zu 82%, ausgewählter werden, was eine wesentliche Verbesserung von Brot und Mehl bedeutet. Gänge von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Anträge werden mit geringer Mehrheit angenommen, so der Antrag, für Ferkel bis zu 15 kg einen Höchstpreis von 10 Mark für das kg festzusetzen, für Läufer von 6 Mark. Die allgemeinen Höchstpreise sollen beim gewerbmäßigen und nicht gewerbmäßigen Verkauf von Vieh gleich sein. Der Entwurf einer Verordnung über die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde mit gewissen Änderungen angenommen. Der vorgesehene Höchstpreis für Getreideeinkauf von 100 Mark die Tonne wird zunächst bis 1. Oktober gewährt. Das Verlangen, die Preisordnung vor Beschluß des Ausschusses und dem Erlass durch das Reichsministerium nach dem Nennwert vorzulegen, ließ man fallen.

## Zur Erhöhung der Getreidepreise.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 12. Juli. (Wolff.) Der gefasste Beschluß des Wirtschaftsausschusses über die Erhöhung der Getreidepreise wird voraussichtlich die Zustimmung des Nennwert der Nationalversammlung finden. Entsprechend den erhöhten Getreidepreisen wird auch eine Erhöhung des Brotpreises eintreten müssen. Die Regierung wird aber aus den ihr zur Verfügung stehenden 1 1/2 Milliarden sowie Mittel flüssig machen, daß der Brotpreis jedenfalls bis 1. Oktober die gegenwärtige Höhe nicht übersteigt.

## Erhöhung der Brotaktion.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 12. Juli. (Wolff.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Weimar, daß ab 1. Oktober eine Erhöhung der Brotaktion erfolgen solle, wie bereits gemeldet. Eine Erhöhung der Ausmahlung des Getreides fällt weg, um eine größere Menge Mehl für die Viehfütterung zu gewinnen. Ferner, daß in Argentinien große Mengen Getreide auf gekauft wurden, die sich bereits auf dem Wasserwege unterwegs befinden.

## Entschädigungsansprüche.

(Eigener Drahtbericht.)

H. Weimar, 12. Juli. Hier ist eine größere Gruppe von Handeisinteressenten und Kaufleuten eingetroffen, um mit der Regierung eine Klageprache zu nehmen wegen der Reichsentschädigung, die den deutschen Firmen und Personen gewährt werden soll, die infolge des Krieges im Auslande Verluste erlitten haben.

der Abgabepflichtige ein Vermögen von 205 000 Mark und drei Kinder hat.

Beispiel.  
Vermögen 205 000 Mark, Abgabefrei 5000 RM., bleiben 200 000 Mark. Kinderprivileg 15 000 Mark, bleiben 185 000 Mark.

Von diesen ist auf 150 000 Mark den drei Kindern entsprechend eine Abgabe von 10 Prozent, gleich 15 000 Mark zu zahlen. Für die restlichen 35 000 Mark ist die Abgabe nach den Sätzen zu erheben, die sich für das gesamte Vermögen ergibt, d. h. auf die 35 000 Mark kommt der Satz in Anwendung, der für ein abgabepflichtiges Vermögen von 200 000 Mark vorgehen ist. Es sind also auf diese 35 000 Mark noch 4550 Mark zu zahlen; zuzüglich der bereits erwähnten 15 000 Mark beträgt die Gesamtabgabe also 19 550 Mark.

Die Zahlung erfolgt als Rente in der Weise, daß der Abgabebetrag mit einer Verzinsung von 4 Prozent innerhalb 30 Jahren in gleichmäßigen Teilbeträgen, von denen der erste am 1. Oktober 1920 fällig ist, getilgt wird. An Stelle der 30jährigen Rente kann auf Antrag für den auf Grund des Besitzverhältnisses entfallenden Teil der Abgabe eine 50jährige Frist festgesetzt werden.

Auf Verstöße gegen das Gesetz sind hohe Strafen gelegt.

## Wissells Planwirtschaft.

Ist vom Reichskabinett mit einem energischen Strich aus dem Proaramm der deutschen Zukunft gestrichen worden. Dem Amann von außen, der auf der deutschen Wirtschaft lastet, wird kein weiterer Amann von innen an die Seite gestellt werden. Allen sachverständigen Vertretern unserer Wirtschaftslieben, die aus reifer Erfahrung wissen, daß die deutsche Wirtschaft nur gedeihen kann, wenn jede Einzelmaßnahme wieder in ihre demokratischen Rechte einbezogen wird, fällt ein Stein vom Herzen. Kein Zweifel, daß der Mann erfüllt war vom reinsten Idealismus. Kein Zweifel, daß sein Wirtschaftsproaramm auch Teile enthält, die wertvoll sind und auch von seinen Erben übernommen zu werden verdienen; der Gedanke einer Reichswirtschaftsbank, die die fünften Anteile des Reiches an privaten Unternehmungen verwalten, der Gedanke eines Reichsfonds zur Finanzierung besonderer Wirtschaftsnöwendigkeiten, der Gedanke eines Arbeitsfriedens, der für die lebenswichtigsten Betriebe Streikbeweunungen ausschaltet und schließlich seine Versuche, den Katastrophen durch eine variablen Giebung von Arbeitslohn und Arbeitsnormen als friedensbringende Maßnahme in die Wirtschaft einzubauen.

Eine Opposition, die sich mit der Niederlage der Planwirtschaft nicht zufrieden geben will, ist vorhanden. Es gibt bürgerliche Politiker, die sie noch nie vor als unsere einzige Rettung ansehen. In ihrer Spitze steht der einstige Erfinder der Planwirtschaft, Walter Rathenau, der Elektrizitätsminister mit seiner starken Gesandtschaft in der Industrie, die sich zum großen Teile bereits mit dem Wissellproaramm abgefunden hatte. Nur die Industrie bedeutete die Planwirtschaft eine Art Lebensversicherung. Wenn das Reich die Leitung der Produktion übernahm, übernahm es die Garantie für eine hinlängliche Versorgung der lebenswichtigen Betriebe mit Kohlen, Rohstoffen und befristeten Arbeitskräften. Die übrigen Betriebe hätten stillgelegt werden müssen, was nicht ohne Entschädigungen ausfallen würde. Das lockte viele schwächere Unternehmungskräfte, die kein Vertrauen in ihre Zukunft haben, die froh sind, wenn sie den lästigen Zukunftsproaramm im Kampf um den Markt, um die Betriebsräume ihrer Arbeiter entbunden wären und dafür eine behagliche Altersrente einzuwechseln hätten. Von anderen führenden Preisen der Industrie weiß man, daß sie verhandeln hätten (wie in den Krisenabschlüssen), auch im System der Planwirtschaft Wohlwollen auf lukrative Klüffeln aufzunehmen. Alle, denen Wissells Proaramm die persönliche Zukunft erleichtert hätte, werden ihre Stelle nicht leichtsinnig davon schwimmen lassen und es steht nicht ganz fern, ob sie nicht den Versuch einer „Gegenrevolution“ machen werden.

Die unabhängigen Sozialdemokraten hatten an den schärfsten Bekämpfern Wissells gehört, der namentlich im „Vorwärts“ noch bis vor kurzem starke Affinitäten fand. Aber die Kritik der Unabhängigen bestand zu Recht: die Planwirtschaft hätte das, was an dem nach marxistischer Theorie verdamnten Kapitalismus auf ist, nämlich die Entfaltung der Produktivkräfte, aufzuarbeiten, ohne die nach Marx behaupteten Schäden des Kapitalismus, der im „Diktatorium“ des Unternehmertums bestehen soll, zu beheben. Nur den echten Sozialisten abt es nur ein Wirtschaftsprogramm: die Sozialisierung, die rechtliche Verneinung der Planwirtschaft. Und da der sozialistische Teil des Kabinetts Bauer darauf auszuweisen muß, der unabhängigen Sozialdemokratie den Wind aus den Segeln zu nehmen, haben wir nun — darüber darf kein Zweifel sein — von Reiterungsseite her stärkere Impulse auf alle eine Sozialisierung zu erwarten. Mühte sich die Offenheit bisher mit der Prüfung der Planwirtschaft befaßt, so muß sie jetzt sich ernstlich um das Studium der Sozialisierung bekümmern. Auch hier können Gefahren für die Wirtschaft entstehen. Sollte man eines Tages mit dem fertigen Entwurf der Planwirtschaft überumwelt wurde, dann sind in Kürze ein Ministerproaramm für die allgemeine Sozialisierung zu erwarten. Der Sozialisierung der dafür reifen Betriebe, insbesondere aller Monopolunternehmungen, wird sich kein deutscher Bürger entziehen dürfen. Aber nicht eines jeden ist es, an ihrer Ausgestaltung positiv mitzuarbeiten, damit Fehler vermieden und alle Vorteile für die Volkswirtschaft gewonnen werden können.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten und Pyramide.



Einem nichtschönen Einkommen von mindestens 6000 Mark. Bei den Vermögern von 12 1/2 bis 15 Millionen Mark soll die Steuerprogression noch verschärft werden.

Am Dienstag wird die Beratung der Steuerentwürfe fortgesetzt, während am Montag der Nachtrag zum Staatsbankrott weiter beraten wird.

Das Landwirtschaftsministergesetz

Zu einer außerordentlichen Vollversammlung war die Badische Landwirtschaftskammer am Samstag im Landtagsaal zusammengetreten, um sich über eine Reihe wichtiger Punkte, nämlich das neue Landwirtschaftsministergesetz, die Bodenreformierung und das Brauntweinmonopolgesetz auszusprechen.

Die Vollversammlung nahm hierzu einen eingehenden Bericht des Landwirtschaftsministers an. Der Bericht des Landwirtschaftsministers über den Entwurf des neuen Landwirtschaftsministergesetzes entgegnete, nach dem Gesetzentwurf soll die Landwirtschaftskammer eine wesentliche andere Zusammenfassung erfahren.

Es wurden auch wieder Wünsche geltend gemacht, die Benennung der Agenturen zu ändern. Man gebe den Agenturen die Bezeichnung Land-Rohstoff- oder Landpostamt. Der Entwurf des Reichstages des Reichspostministeriums auf dem Verbandstag in Leipzig, daß es auch Postagenturen in der Stadt gibt und für diese dann die Bezeichnung nicht auf passe, kann nicht gelten.

Der Entwurf wurde von einigen Rednern die Bildung der Bezirksämter bemängelt, da auf dem Lande schon genügend landwirtschaftliche Organisationen beständen. Von anderer Seite, allerdings nur von ganz wenigen Kammermitgliedern, wurde auch an die Abhaltung und an der Einführung der Verhältnisse kritisiert.

Die räumliche Gliederung und die Ausdehnung der Bezirke über die Entzweiung von Grundstücken in Siedlungsbezirke, für Bodenreformierung genannt. Am Berichterstatter war der Direktor der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. Müller, bestimmt, der besonders die vom Vorstand der Kammer ausgesprochenen Bedenken gegen die Entzweiung von Gütern bis zu 20 Hektar und die Übertragung des Enteignungsrechts an Gemeinwesen, worüber schon eingehend berichtet worden ist, darlegte.

Die räumliche Gliederung und die Ausdehnung der Bezirke über die Entzweiung von Grundstücken in Siedlungsbezirke, für Bodenreformierung genannt. Am Berichterstatter war der Direktor der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. Müller, bestimmt, der besonders die vom Vorstand der Kammer ausgesprochenen Bedenken gegen die Entzweiung von Gütern bis zu 20 Hektar und die Übertragung des Enteignungsrechts an Gemeinwesen, worüber schon eingehend berichtet worden ist, darlegte.

Zu Schluß der Sitzung berichtete Ortsbesitzer Geyers über die Entzweiung der Ausdehnungsbestimmungen zum Brauntweinmonopolgesetz und stellte hierbei den Antrag auf Schaffung einer badischen Monopolstelle, in der die Obst- und Weinbrenner eine Vertretung erhalten. Dieser Antrag fand die einstimmige Billigung der Kammer, worauf die Verhandlungen um die zweite Sitzungstunde geschlossen wurden.

Badische Postfil.

Postagentenverein im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Gelegentlich einer Konferenz am Samstag, die gütlich durch den Vorsitz der Agenturen der Postagentenvereine wurde, wurde der Antrag von 5 Jahren wieder das erste Mal, daß die Kollegen zusammenkommen waren. Die Aussprache wurde durch einen

Bericht des Reichstages auf dem Ende Mai in Leipzig abgehaltenen Reichstagskongress, Jills-Sitzungen, eingeleitet. Es wurde da vorgebracht, daß die Behandlung unterschiedlich sei gegenüber anderen Beamten der Reichspost. Entweder sei der Postagent ganz verpfändet worden oder die Beförderung derart, daß sie als ungenügend bezeichnet werden müßte. Heute noch gebe es Postagenten, die 42 M oder bei 20 Dienstjahren 72 M monatlich haben, und Agenturen, bei denen 2 Personen vollauf beschäftigt sind, mit einer monatlichen Vergütung von 100 M. Die noch mancherlei Wandlung eingetragene Folge von 30 Prozent ändern daran nichts, denn die Mehrleistungen in Verbindung mit der Zulassung übersteigen die Zulage um das Vielfache.

Es wurden auch wieder Wünsche geltend gemacht, die Benennung der Agenturen zu ändern. Man gebe den Agenturen die Bezeichnung Land-Rohstoff- oder Landpostamt. Der Entwurf des Reichstages des Reichspostministeriums auf dem Verbandstag in Leipzig, daß es auch Postagenturen in der Stadt gibt und für diese dann die Bezeichnung nicht auf passe, kann nicht gelten.

Der Entwurf wurde von einigen Rednern die Bildung der Bezirksämter bemängelt, da auf dem Lande schon genügend landwirtschaftliche Organisationen beständen. Von anderer Seite, allerdings nur von ganz wenigen Kammermitgliedern, wurde auch an die Abhaltung und an der Einführung der Verhältnisse kritisiert.

Aus Baden.

Jahresplanänderungen.

Vom Montag, den 14. Juli an treten auf den Strecken Mannheim-Schwetzingen, Karlsruhe-Rastatt und Rastatt-Karlsruhe ein neue einjährige Fahrpläne in Kraft. Das Mehrere ist bei den Stationen durch Schaltertafeln bekanntzugeben.

Der badische Bahnhof in Basel.

Es wurde durch das badische Bureau gemeldet, daß der badische Bahnhof in Basel in der Zeit vom 15. bis 20. Juli dem Betrieb wieder übergeben werde. Die Generaldirektion teilt dazu mit: Es konnte ein bestimmter Zeitpunkt für die Wiedereröffnung des Bahnhofes nicht festgesetzt werden, weil die amtliche Zustimmung der Schweiz für die Wiedereröffnung des Betriebes, die allerdings in aller nächster Zeit erwartet wird, noch nicht eintreffend ist.

rr. Mannheim, 12. Juli. Die außerordentliche Steigerung der Kohlenpreise um 31 M. die Tonne seit 1. Mai d. J., sowie die Erhöhung der persönlichen Kosten bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken machen eine weitere erhebliche Erhöhung der Preise für Wasser, Gas und Strom unbedingt notwendig. Der Stadtrat hat infolgedessen beschlossen, die Wasser- und Gaspreise um 4 1/2 % und die Strompreise um 25 % auf 20 Pf. zu erhöhen.

rr. Mannheim, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung sämtlicher badischer Ausbillausstellungen, Vertrauensleute und Arbeiterausbillausstellungen der Stadtgemeinde wurde zu dem Stadtratsbeschlusse Stellung genommen, nach dem die Besitze der Ausbillausstellungen gemeinsam mit denen der städtischen Beamten und Lehrer neu geregelt werden sollen.

f. Mosbach, 12. Juli. Nach vierstündiger Sitzung wurde der Verleiher der Bahn Mosbach-Rudau wieder aufgenommen, nachdem die Kor-

derungen des Verleiher nach Verhandlungen mit dem Zentralverband der Eisenbahnen- und Straßenbahnen erlassen worden waren.

H. Baden-Baden, 12. Juli. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Pfeiffer fand abends eine Sitzung des Stadtrats der Stadt Baden-Baden statt. Den Hauptpunkt der Beratung bildete der Antrag des Stadtrats auf nachträgliche Erhöhung der Umlage, so daß für 1919 ebenfalls vom Vermögens- und Betriebsvermögen 40 Pf. vom Kapitalvermögen 24 Pf. für 100 M. Steuern und von den Einkommensteuern 12 1/2 % erhoben werden, während die Umlage im Vorjahre nur 32 Pf. betrug.

Singen-Postamt, 12. Juli. Bei einem Schmutzverstoß ist der Postinspektor Julius M. von Singingen erschossen worden.

Aus dem Stadtkreis.

Die Komitee der Kreisangehörigen. Wie anderenorts werden auch hier Vorbereitungen für den Empfang und die Verpflegung der heimkehrenden Kreisangehörigen getroffen. Zu diesem Zweck ist unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters ein Ausschuss für Kreisangehörigen-Komitee gebildet worden. Der Ausschuss will sich vor allem ein Bild über die Zahl und voranschreitende Unterzahl der Karlsruher Gefangenen machen und auch die für die Aufnahme und Verpflegung dieser Gefangenen erlassen, nach der Kreisangehörigen bei den Kreisangehörigen der Kreisangehörigen der Vororte an die Kreisangehörigen der Kreisangehörigen ausgeben werden.

Auf der südlichen Straßenseite wurden im Monat Mai im ganzen 4 210 000 (Mai 1918: 3 185 603, 1917: 3 158 435, 1914: 1 989 040, 1913: 1 458 109) Personen befördert, wofür 527 601 M. (Mai 1918: 405 068 M., 1917: 259 854 M., 1914: 175 495 M., 1913: 127 886 M.) eingenommen wurden. Abfahrten wurden 655 760 (Mai 1918: 621 951, 1917: 571 804, 1914: 628 128, 1913: 822 042) Wagenfahrleistungen. Auf je 100 Wagenfahrleistungen kamen somit 719 beförderte Personen (Mai 1918: 610, 1917: 553, 1914: 377, 1913: 458) und 90 M. Einnahmen (Mai 1918: 78 M., 1917: 45 M., 1914: 33 M., 1913: 40 M.).

Reinigte Berufstätige für Frauen und Mädchen. Während die Räume der Arbeitsvermittlung der Stadt, Arbeitsamt, seit der Einführung der durchgehenden Arbeitszeit von 7-8 Uhr dem Publikum geöffnet sind, finden die Beratungen der Vereinigten Berufsberatungsgesellschaft für Frauen und Mädchen nach wie vor Dienstag und Freitag nachmittags von 3-5 Uhr, statt im Stadt-Arbeitsamt, Börsenstr. 100, 3. St. Zimmer 15. Es empfiehlt sich deshalb für die nächsten zur Entlassung kommenden Schülerinnen, die sich noch Bedingungen, Anträgen und Ausbildungsmöglichkeiten bei den weiblichen Berufsberatungswesen, nach in diesem Monat an den genannten Tagen das Arbeitsamt zu besuchen. Im August bleibt diese Stelle geschlossen.

Gefangenschaft. G. Gutmann. Auf den heute, 14. Juli, abends 8 Uhr in der "Eintracht" stattfindenden Gefangenenabend sei hiermit nochmals hingewiesen. Die Leitung hat Kapellmeister Heinz Verthold übernommen. Karten bei Herrn Ritterstraße, bei Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, und an der Abendkasse.

Stadtsbuch-Ausgabe.

Todesfall. 11. Juli: Elisabeth Klein, Köchin ledig, alt 57 Jahre.

Verdingung und Frauenhaus erwachsener, Verstorbenen. Sonntag, 13. Juli: 1/2 Uhr: Friedrich Klein, Schneider, Schillerstraße 90; 2 Uhr: Lorenz Köhn, Schreiner, Gerwigstraße 2; 3 Uhr: Margareta Böhm, Konfektionsführer-Witwe, Ludwig-Wilhelmstraße 11.

Die Wohnungsbeschäftigungen der Volkswehr.

Man teilt uns mit: Wie bereits bekannt wurde, hat die Volkswehr, ohne vom Stadtrat oder Wohnungsausschuss ermächtigt oder gar beauftragt zu sein, in der Stadt Wohnungsbefähigungen vorgenommen, um von sich aus festzustellen, ob leerstehende Wohnungen vorhanden sind oder teilweise durch Abgabe von Räumen von größeren bestehenden Wohnungen der Wohnungsnötigen zugeteilt werden kann.

Die Erhebungen kleineren der Volkswehrleute, wie aus den überaus zahlreichen, beim Wohnungsausschuss einlaufenden Bescheiden zu entnehmen ist, zum Teil recht oberflächlich vorgenommen zu sein; in der Regel liegen sie bei der Feststellung der Zahl der Hausangehörigen und der Zimmerzahl, während die eigentliche Arbeit über die Verhältnisse des Einzelnen einzugehen. Dieses Verfahren gibt selbstverständlich ein ganz falsches Bild über die tatsächlichen Verhältnisse und die von der Volkswehr in der Presse veröffentlichten Zahlen über den Erfolg der Wohnungsbeschäftigungen durch die Volkswehr entsprechen bei weitem nicht der Wirklichkeit.

Die Erhebungen kleineren der Volkswehrleute, wie aus den überaus zahlreichen, beim Wohnungsausschuss einlaufenden Bescheiden zu entnehmen ist, zum Teil recht oberflächlich vorgenommen zu sein; in der Regel liegen sie bei der Feststellung der Zahl der Hausangehörigen und der Zimmerzahl, während die eigentliche Arbeit über die Verhältnisse des Einzelnen einzugehen. Dieses Verfahren gibt selbstverständlich ein ganz falsches Bild über die tatsächlichen Verhältnisse und die von der Volkswehr in der Presse veröffentlichten Zahlen über den Erfolg der Wohnungsbeschäftigungen durch die Volkswehr entsprechen bei weitem nicht der Wirklichkeit.

burgen und Anordnungen des Wohnungsausschusses den Beteiligten schriftlich überhand. Anweisung Einmietungen insbesondere werden vom Wohnungsausschuss nach schriftlicher Aufforderung an den Wohnungsinhaber, mit einem jeweils bezeichneten Mieter einen Mietvertrag abzuschließen, in die Wege geleitet. Dies bedarf besonderer Vorbereitung, um den in der Bevölkerung bestehenden Mißverständnissen zu begegnen.

Mit dem Kommandanten der Volkswehr ist hinsichtlich der weiteren Erhebungen und Befähigungen in den Häusern vereinbart worden, daß zwei namentlich bezeichnete und mit einem Ausweis des Bürgermeisters versehenen Volkswehrleute den Wohnungsausschuss zugewiesen werden, um die vom Wohnungsausschuss anzuordnenden Feststellungen an Ort und Stelle zu machen. Zur diesbezüglichen bestimmten Volkswehrleute und die bislang schon beim Wohnungsausschuss beauftragten Wohnungsausschüsse, die ebenfalls mit einem Ausweis versehen sind, sind berechtigt, die Wohnungen zu betreten. Den Wohnungsinhabern ist daher zu empfehlen, daß sie sich vor Einlass jedes Kontrollbeamten den Ausweis vorweisen lassen.

Letzte Nachrichten.

Eine internationale Einfuhrmesse in Frankfurt a. M. (Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt a. M., 12. Juli. Die gemeinsame von der Stadt und Handelskammer Frankfurt a. M. als Friedensdemonstration geplante internationale Einfuhrmesse kann als sicher gelten. Nachdem das Reichswirtschaftsamt für die Beteiligung seine Zustimmung gegeben hat, fand im "Frankfurter Hof" eine Versammlung des Zentralverbandes Frankfurter Großhändler statt, die dem Pläne ebenfalls zustimmte. Die Messe, die am Anfang internationaler Handelsbeziehungen dienen soll, wird Anfangs Oktober in der Festhalle abgehalten werden. Die Schweiz hat ihre Beteiligung ausgesetzt; mit anderen neutralen Staaten sind Verhandlungen im Gange.

Frankfurt a. M., 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die von zuständigen Lazarettärzten als Gesellschaft festgenommenen Offiziere der Wehrmacht, Kommandant und sein Adjutant, sind infolge eingeleiteter Maßnahmen wieder freigelassen worden. Das Vorkommnis zeigt, daß die Sicherheitszustände hier unhaltbar geworden sind.

Vollzählung. — Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten.

Weimar, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der gestern unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Well abgehaltenen Vollzählung des Staatsanwaltschafts wurde dem Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Vollzählung und eine Verordnung über die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten zugestimmt.

Die Forderungen der Berliner Bankbeamten. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 12. Juli. Laut Mitteilung des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten ist der Tarifstreik in den Betrieben abgelehnt und die Forderung einer Entschuldigungssumme von 1500 M. für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober für die Verhättern um 1000 M. für die Ledigen aufgestellt worden.

Ein französischer Sergeant in Berlin getötet. (Eigener Wochenbericht.)

Berlin, 12. Juli. Nachdem es bereits vor einigen Tagen hier zu einem bedauerlichen Zusammenstoß zwischen Publikum und französischen Soldaten, gekommen war, hat sich in der vergangenen Nacht in der Friedrichstraße wieder ein ähnlicher Vorfall abgespielt, der eine ernsthafte Folge nach sich ziehen dürfte. Nach einem aus noch unauflöslicher Ursache entstandenen Wortwechsel wurde der Sergeant Mannheim um 32. französischen Dragonerregiment durch einen Unbekannten erstochen. Die Kriminalpolizei hat umgehend weitläufige Untersuchungen angestellt, auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt worden.

Berlin, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ich erfahre noch, daß Mannheim mit einem Kameraden in der Friedrichstraße spazieren ging und dort mit deutschen Soldaten in Streit geriet. Bei der sich entwickelnden Rauferei wurde Mannheim von einem deutschen Soldaten an der Kehle gepackt und sein Begleiter durch einen Faustschlag ins Auge verletzt. Beide flüchteten um. Mannheim hatte bereits sein Hotel erreicht, als er nach Aussage des Führers von einem Polizisten einen Messerstich in den Rücken erhielt. Mehrere Polizeiwachmeister, die die Menge zurückhalten gesucht hatten, brachten den Schwerverletzten zur Klinik in der Siegelstraße, wo er aber bald verstarb. Der Begleiter, der zunächst nach dem Alexanderhotel geflohen war, wurde von einer Soldatenpatrouille nach der französischen Botschaft gebracht.

Das Urteil im Prozeß Mühlmann.

München, 12. Juli. Das Urteil im Hochverratsprozeß gegen Mühlmann, Dr. Wabler und Genossen, der die ganze Woche das Landgericht in der Au beschäftigt hat, ist heute mittag nach halb 2 Uhr verkündet worden. Von den Hauptangeklagten erhielt Erich Mühlmann 15 Jahre Festung, während der Rechtsanwalt Dr. Wabler, der einstige Wohnungsminister des Ministeriums Hoffmann, bei dem das Gericht wegen seines wiederholten Gesinnungswechsels entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes die Gefängnisstrafe eines politischen Verurteilten anmahnt, zu 8 Jahren Buchaus verurteilt wurde. Die Angeklagten Soldmann, Kambhinder und Baisan wurden freigesprochen, die drei übrigen Angeklagten, darunter der einstige Vorsitzende des Soldatenrates Müller, den öffentlichen Gerichten überlassen.

Nach der Urteilsverkündung erhob sich Wabler in höchster Erregung und rief in den Saal: Das ist ein moralischer Justizmord. Trotz der Mahnung des Vorsitzenden, er werde ihn abfüßeln lassen, wiederholte er seine Worte. Doch begnügte sich der Vorsitzende in gedehnter Würdigung der Situation, die Sitzung rasch zu schließen.

Die Streiklage im Rbnitzer Bezirk. (Eigener Drahtbericht.)

Ratowitz, 12. Juli. (Wolff.) Die Streiklage des Staatskommissariats Ratowitz hat sich heute etwas verbessert. Auf der Charlottenstraße arbeitet ein Schicht, bei beiden anderen Schichten streiken, beide zu je 50 %. Ferner streiken noch die Gruben Anna, Emma, Römer, Wäcker, Donnermarkt, Westböhmischer Bergbau.



# MÖBEL

## M. Tannenbaum

13 Adlerstraße 13

Telephon 2721

Telephon 2721

# Kompl. Wohnungs-Einrichtungen Einzel-Möbel

Mäßige Preise

Freie Lieferung

### Chaiselongues, Diwans, Roßhaar- u. Kapok-Matratzen.

Eigene Polsterwerkstätte

Kostenlose Aufbewahrung

Besichtigung ohne Kaufzwang

Langjährige Garantie.

Vermählte.  
**Gustav Kullrich**  
Lina Lotte Kullrich  
geb. Burger.  
Karlsruhe, 12. Juli 1919.

**Anna Hofmann**  
Hermann Gauweiler  
Verlobte.  
Hochzeiten Juli 1919.

Elisabeth!  
Statt Karten.  
Die Geburt eines Töchterchens  
zeigen hoch erfreut an  
**Apotheker Löwenstein**  
und Frau.  
Karlsruhe, 11. Juli 1919.  
Hirschapotheke.

**STAHLWARENHAUS**  
**ERNST KRATZ**  
KAISERSTR. 189-190 (ECKE WALDSTR.)  
empfehlen  
Bestecke, Rasiermesser, Rasierapparate,  
Sohoras, Taschenmesser etc.

Nach längerer Tätigkeit an den Kliniken  
in Düsseldorf, Darmstadt und der Uni-  
versitätsklinik zu Frankfurt a. M. habe  
ich mich hier als  
**prakt. Zahnärztin**, für Mundheilkunde  
niedergelassen.  
**Hanna Schiff**, prakt. Zahnärztin  
Ettlingerstraße 15, Telefon 991.  
Sprechstunden: 9-12 und 3-6 Uhr.

**Aderverkalkung, Schwindelanfälle,**  
Berkömmungen, Angst- und Schlafstörungen.  
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.  
Dr. Gebhard & Co., Berlin W35, Potsdamer Str. 104a

**Walther Hermsdorf**  
American-Dentist  
staatl. in Illinois dipl. für Zahnheilkunde.  
Karlsruhe — Fernspr. 2476  
Kriegs- und Karlsruher-Ecke (Karlsruh)  
Sprechstunde: 8-12, 2-6 Uhr

**Spezialitäten:**  
Regulierungen schieferstehender und  
Bleichungen verfarbter Zähne.  
Goldkronen und Brückenarbeiten

Meine Praxis befindet sich seit  
1. Juli  
**Durlach, Hauptstraße 4**  
(gegenüber dem Wasserwerk).  
**A. Ball, Dentist.**

**J. Sitzlers**  
Möbelspedition und Lagerraum  
befindet sich  
**Augartenstr. 58, Karlsruhe**  
Telephon 1356  
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge  
in Stadt und Land.

## Dampfwaschanstalt Wendt, Ruppurr

Telephon 2809

nimmt Stärk-, Haushalt- und Industriewäsche an.  
Lieferzeit 8-10 Tage.

Neu errichtete Annahmestelle: **Werderplatz 35.**

Weitere Annahmestellen: **Yorkstraße 17 und Bruchsal.**

**Kleider-Reparatur-Anstalt**  
**„Blitz“** Telefon Nr. 2590  
Inh. L. Gramlich  
Reparieren, Waschen, Aendern, Aufbügeln und  
Reinigen sämtlicher Herren- u. Damengarderobe.  
Umarbeiten v. Uniformen in Zivilkleidungsstücke.

## von Freiburg im Br. nach Karlsruhe

bietet sich dieser Tage

## Transport - Gelegenheit

auf Lastkraftwagen mit Anhängern bei Ladefähigkeit bis  
zu insgesamt 6 Tonnen. Sofortige Anfragen sind zu  
richten an **Blümelster, Karlsruhe, Gerwigstraße 23 IV.**

# Möbel

Schlafzimmer | in  
Wohnzimmer | eichen  
Herrenzimmer | nußbaum  
mahagoni  
in großer Auswahl.

## Küchen

echt pitchpine, lackiert u. gestrichen.

Möbelhaus  
**Maier Weinheimer**  
Kronenstr. 32 Karlsruhe Kronenstr. 32.  
Gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt.

**Geigers**  
**Schwarzer Tee**  
ist wie der chinesische Tee durch Rollen aus  
frischen Himbeerbättern hergestellt. Der-  
selbe erträgt deshalb keinen Vergleich mit  
minderwertigen billigen Erzeugnissen. Ein  
Versuch überzeugt. Verkaufsstell. weist nach:  
Generalvertreter **K. F. Vetter**, Marienstr. 51.

**Keine Wanze mehr für M. 2.**  
— nur mit Kammerjäger Berg's Noodal I u. II zu erzielen.  
**Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.**  
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch.  
Viele Dankschr. Doppelpack. Mk. 2.—. Ausreichend für  
1-3 Zimmer und Betten.  
Verkauf: **Falck's-Drogerie, Karlsruhe 74.**  
**Drogerie Rud. W. Lang, Kaiserstraße 24.**  
Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postcheckkonto Berlin 31286,  
portofreie Zus. nach auswärts durch **Herrn A. Groessel**,  
Berlin, Königgrätzer Str. 40.

**Übernahme häuslicher Reparaturen**  
von  
Smith Premier-Schreibmaschinen u. alle  
andern Systemen, Nähmaschinen, Sprech-  
maschinen, Zahnlehn. Apparaten usw.  
**H. Adler, Mechaniker,**  
Kapellenstraße 70.

Wegen vorgerück. Saison  
gebe auf sämtliche  
**Restbestände**  
in  
**Sommerpferdedecken**  
**5% Rabatt.**  
**Arthur Baer**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 133, 1 Tr.,  
Eingang Kreuzstraße.

**Hilfzuhause**  
**Hilfzuhause**  
Radioaktive  
Jod-Lithiumquelle  
Aerzl. empfohlen b. Arterien-  
verkalkung, Schlaganfällen,  
Nervenleiden, Hautkrankheit,  
Kropf-, Hals- und Bauch-  
drüsenleiden, Leber-, Nieren-,  
Gallenstein- u. Blasenleiden,  
sowie Frauenkatarrhen. Man  
bedenke den Arzt.  
Erhältlich in der Haupt-  
niederlage **Bahn &**  
**Baßler**, Zirkel 30, Tele-  
phon 255, **A. Volz**, Karlsru-  
he, Angerstraße 89, Tele-  
phon 3277, sowie in den  
Apotheken und Drogerien.  
Prospekt durch die  
**Brunnenverwaltung**  
**Hilfzuhause Würt.**  
O.A. Herrenberg.

**Neu erschienen**  
ist die im Auftrag der städtischen Archiv-  
kommission bearbeitete

## Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe

für das Jahr 1917 XXXIII. Jahrgang.

Verzeichnis der Abbildungen:

Titelbild: Hermine Villing.  
Dr. ing. und med. Reinhard Baumeister,  
Gen. Rat und Professor.  
Hofrat Gustav Specht, Stadtschulrat.  
Dr. Gustav Schönleber, Kunstmaler und  
Professor.  
Exzellenz Freiherr Leopold von Freystedt,  
Oberhofmarschall.  
Professor Wilhelm Trübner, Kunstmaler.

Zum Preis von Mk. 10.—, broschiert,  
gebunden Mk. 12.— zu beziehen durch  
jede Buchhandlung und den  
Verlag der Mackloischen Buchhandlung  
und Buchdruckerei  
**Waldstraße 10/12.**  
Auch frühere Jahrgänge der Chronik werden  
zum Nachbezug bestens empfohlen.

## Gasperre.

Sie sind in der Lage, elektrische Stromanlagen  
sowie bei billiger Berechnung und sorgfältiger Aus-  
führung zu erstellen.

**Süddeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Karlsruhe,  
Karlstraße 28, — Telephon 4166.  
Jugenteurberatung und Beratungen kostenlos.

## GLOOR & APPEL

Telephon 4992. Kaiserstr. 172/190.  
Bau von Ortsnetzen u. Hausinstalla-  
tionen, Lager an sämtlichen ein-  
schlägigen Installationsmaterialien,  
Antriebsmotoren und Schaltapparate.

**Weißmehl aus Brotmehl**  
erhalten Sie mit meinem **Mehlsieb.**  
neuen unzerbrechlichen  
Überzeugen Sie sich sofort.  
**W. Länger, Waldstr. 33, Hildgeb.**  
Besteller an allen Häfen gesucht.

Die beliebtesten  
**Strumpf - Bänder**  
sind wieder eingetroffen.  
**Strumpfaberei** **Waldhorn**  
Krahe 21  
Waldhorngebäude.

Großes Fabriklager  
**in Eis-Schränken**  
für Haushaltungen  
u. Gastwirtschaft.

**Gust. Dittmar & Co.**  
Karlsruh. 60. Karlsruhe Teleph. 80.

**Badische Kleider-Streit**  
Zirkel 30. — Telephon 4120.  
Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-  
Anstalt  
Umändern sowie Instandsetzen von  
Herren- und Damen-Garderoben.  
Prompt — gut und billig.  
**Wolf Kmitowski.**

**Reca-Korsett**  
Ideal bequem  
ist  
ohne Schnürung  
ohne Schließen  
Einfachster, bequemster Ver-  
schluß. Erzielt schmale Hüften  
und normal breite Taille.  
Gibt elegante Figur auch in  
leichten, porösen Stoffen.  
Damen-, Herren- und  
Kinderwäsche preiswert.

**Reformhaus**  
**L. Neubert**  
Kaiserstraße 122.

**Welfabrik Königsbach**  
täglich Verarbeitung von Reps.  
Rohstoffe sind erwerbsfähig.

**Friedl Jahn**, geprüfte Meisterin.  
Herrnstr. 60, pt.  
Atelier für elegante, moderne Damenbe-  
kleidung in feinsten künstl. Ausführung.

**Reines Gesicht**  
blütenzarter Teint wird in kürzester Zeit  
erreicht durch meinen allbew., über-  
trocknen Krem „**Perle**“, Sommer-  
sprossen, Miltesser, Pickel, Runzeln u. Fältchen verschwinden.  
Rote u. großporige Haut wird schnell beseitigt. Tube 2.00.  
Doppelpack 3.50.  
**Drogenhaus H. Soctatus**, Berlin N, Schönhauser-Allee 132.

**Danksagung.**  
Für alle Teilnahme an unserm  
neuen schweren Leide sagen  
wir innigen Dank.  
Karlsruhe, 12. Juli 1919.  
**Pfarrer Hindenlang u. Frau**  
**Elisabeth Hindenlang.**

**Statt Karten.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unseres  
lieben Sohnes und Bruders  
**Karl Knobloch**  
sagen wir allen Freunden und Be-  
kannten sowie dem „Verein für Be-  
wegungsspiele“ für die zahlreichen  
Beweise herzlicher Teilnahme und die  
zahlreichen Blumen Spenden unseren  
herzlichsten Dank.  
Karlsruhe, den 12. Juli 1919.  
**Familie Theodor Knobloch.**

**Danksagung.**  
Für die uns von allen Seiten bewiesene her-  
liche Teilnahme bei dem so plötzlichen, schweren  
Verluste meiner lieben guten Frau, unserer un-  
vergesslichen Mutter  
**Anna Thomas**  
sowie für die reichen Blumenspenden und die  
zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, be-  
sonders aber Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für  
die tröstlichen Worte an der Bahre unserer  
teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren  
innigsten Dank.  
Karlsruhe, 10. Juli 1919.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Johann Thomas, Schreinerstr.**

**Gottesdienste 13. Juli.**  
Carl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt, Mühl-  
burg). 10. Gottesd. Stadtpfarrer Treiber. 11.  
Königsbach-Gedächtniskirche. Stadtpfarrer Treiber.  
Evangel. Gemeindehaus (Waldstr. 5, Stadthof-  
Mühlburg). Mittwoch, abends 8. Jugendbund  
(Schnee). Treiber. Donnerstag, abds. 8. Jugend-  
bund (Schnee). Ebert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wachstum der mit einer Gültigkeit versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Der beginnende Wirtschaftskampf am Weltmarkt.

Der Wettbewerb zwischen Deutschland, England und Amerika, der bevor die Räder noch unterzeichnet war, bereits tückisch eingesetzt hatte, verspricht ein Kampf bis aufs Messer zu werden, wie dies aus drei verschiedenen, innerhalb eines Zeitraumes von kaum acht Tagen in den englischen Blättern angeführten, Beispielen hervorgeht, über die Einzelheiten in der Öffentlichkeit gelangt sind und bei denen die Engländer in allen drei Fällen den kürzeren gezogen haben.

Die „Times“ vom 17. Juni wissen zu berichten, daß eine deutsche Firma sich auf dem Submissionswege einen großen Kontrakt für die Lieferung fertig bearbeiteter Eisenkonstruktionsmaterialien in Holland gesichert hat, und zwar zu einem Preise, der um ungefähr 20 per Tonne niedriger war als der von einem der ersten britischen Häußer offerierte Preis. Der von dem deutschen Werke für die Lieferung des fertigen Baumaterials geforderte Preis war tatsächlich niedriger als der englischen Holzwerke für Lieferung des un bearbeiteten Rohmaterials im Heimatlande notierte Preis, so daß also die Frage der Transport- und Frachtkosten für den enormen Preisunterschied nicht verantwortlich gemacht werden kann.

In einem besonderen Aufsatze über den „Englisch-amerikanischen Wettbewerb in der Eisen- und Stahlindustrie“ in Nr. 34, Seite 273/4, wurde bereits darauf hingewiesen, daß ein Birminghamer Geschäftsmann im Times Trade Supplement vom 7. Juni 1919 behauptet, daß einige im Ausland mit englischem Kapital finanzierte Firmen Bestellungen im Werte von 20 Mill. in Amerika untergebracht haben, weil die englischen Holzwerke überhaupt mit ihren Preisen nicht mehr konkurrieren können. Diese Behauptung wird weiter bekräftigt durch eine in den „Times“ vom 26. Juni 1919 erschienene Meldung, der zufolge die Straßenbahngesellschaft der Stadt Glasgow einen Kontrakt für die Lieferung von 5000 Tonnen Straßenbahnmaterialien bei der United States Steel Products Company plaziert hat, die nicht nur eine viel kürzere Lieferfrist als die schottischen und englischen Werke beanspruchte, sondern deren Submissionspreis die britischen Offerten mit weitgehender Sicherheit auf nur £ 17,9 per Tonne stellte gegenüber der niedrigsten englischen Forderung von £ 19,18 s. per Tonne.

Auf einem großen Linnwege werden jetzt Einzelheiten über eine ähnliche Transaktion bekannt, die die Kunde um den halben Erdkreis machen mußten, bevor sie in britischen Handelskreisen durchdrungen. Der Baltimore-Korrespondent der „Morning Post“ sendet seinem Blatt unter dem 26. Juni 1919 eine Nachricht ein, die zuerst im April d. J. im „Christian Science Monitor“ in Boston, der „Staatszeitung“ in New York, in seiner Ausgabe vom 2. Mai nachgedruckt für wichtig genug hielt. Dessen Bericht zufolge soll die Straßenbahngesellschaft der Stadt Birmingham zum Preise von 85 s. per Tonne bei der Carnegie Company in Cleveland im Staate Ohio einen Kontrakt auf 1000 Tonnen Stahlmaterialien untergebracht haben. Auf ihre Submissions-einladung hin erhielt die Straßenbahn im ganzen drei Angebote, zwei von britischen Holzwerken und eins von der erwähnten amerikanischen Gesellschaft; der von letzterer verlangte Preis war der billigste und die beanspruchte Lieferfrist die kürzeste; doch damit nicht genug, erklärte der Direktor der fraglichen Bahngesellschaft noch obenbin, daß die Schienen englischer Herkunft sich im Betrieb im allgemeinen als wenig brauchbar erwiesen.

Berliner Börsenschan.

12. Juli.

Wenn die Börse in früheren Jahren das Bild einer Rentenkauffe bot, so ist der Markt der Anleihekauffe heute als Beweis dafür, daß der Anleihebedarf sich einseitig den festverzinslichen Renten amant, weil eine Vereinfachung an Anleiheformen aus irgend einem Grunde für erforderlich erachtet wurde. Jetzt aber erleben wir als erstes eine Rentenkauffe und eine starke Aufwärtsbewegung am Markt der Anleihekauffe. Der Grund für diese höchst feltene Erscheinung ist es mehrere. Zunächst ist die Rentenüberförmung in den letzten Monaten weiter angewachsen, das Anleihebedürfnis ist daher so stark geworden, daß sich der Rentenmarkt, der zudem noch durch die Aufzuna der meisten Auslandswerte für die Besorgung der Lebensmittelfuhr sehr einseitig wurde, nicht genügt. Auch das ausländische Kapital nahm unter Ausnutzung der hohen Valutakurse in deutschen Staatsanleihen und ausländische in Anleiheformen vor. Die Tatsache des Aufstrebens eines der gefamten deutsche Bankvermögen umfassenen Finanzkonglomerats für die Anleihekauffe wurde als Beweis dafür angesehen, daß die Sanierung der deutschen Finanzen ernstlich in Angriff genommen wird.

Man schließt aus manchen Anzeichen, daß die Amerikaner sich bemühen für die Wiederherstellung der Produktionsfähigkeit der ihnen genau bekannten deutschen Anleiheformen einzusetzen, während England offensichtlich Deutschland gern nur als Anleihekauffe für seine Waren benutzen möchte. Deshalb fohrt man jetzt auch die Anleiheformen amerikanischer Fabrikanlagen an den deutschen Grenzen nicht mehr so trantlich auf. Nach derselben Richtung hin wirken auf Börse und Anleihe die Verhandlungen über ein neues schwebendes deutsches Handelsabkommen. Alle diese Momente hemirken, daß diese Preise trotz der trotzlichen innerpolitischen Lage die Hoffnung auf baldige Wiederaufnahme rationaler Arbeit nicht aufgeben. Von der Vereinfachung der Devisenordnung erhofft man eine Belebung des freien Handels und eine allmähliche Wiederherstellung des Außenhandels, wenn auch auf beiderseitiger Basis.

Berlin, 12. Juli. Nachdem die Aufnahme der Wladimir-Taktik geworden ist und die Wendung des Berliner Verkehrsfreieit auseinanderzunehmende bevorsteht, entfällt für die Börse die Voraussetzung für die Aufsteigerung in den letzten Tagen, so daß bei der zwar festen Grundtendenz Realisationsneigungen in den in der letzten Zeit bevorzugten Werten überwiegen. Dies gilt besonders für Schiffbau- und Montanwerte, wo die Kurse mächtig unter den seitigen Schluß wichen oder erzielten. Meist sehr lagen aber Dampfer, Bismarckwerke, und andere oberhalb der Werte. Die Aufwärtsbewegung legten Dampfer unter Führung von Elberfeld-Werke bei einer Aufsteigerung von 7 1/2 % letztere fort. Ausländische Werten, besonders Schantung, fest, wogegen Orientbahn und Canada Pacific abwärts sind. Von Spezialwerten hielten Rhein, Weidau und Daimler einen kleinen Teil ihrer letzten Kursbeurteilung ein. Das Geschäft war allenthalben ziemlich still.

Kriegsanleihe notierten 80 bis 70%. Alle heimische Anleihen fest. Petroleumwerte und Canada Pacific später mächtig abgenommen. Der Staatskurs für Industrieerwerbe war still.

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for date (11. Juli 1919, 12. Juli 1919) and various stock prices (e.g., Schantung, Ost-Pr., Südd. Eisen, etc.).

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with columns for date (11. Juli 1919, 12. Juli 1919) and exchange rates for various locations (e.g., Holland, Dänemark, Schweden, etc.).

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Nach der lebhaftesten Geschäftstätigkeit, die in den letzten Tagen an der Börse hervorgetreten war, machte sich am Wochen-schluß ein Nachlassen des Verkehrs auf den meisten Marktgebieten geltend. Einen Rückschlag erhielt die Tendenz allerdings durch die nunmehr erfolgte Aufhebung der Prohibitiv-, was man als förderliches Moment zur Senkung der Lebensmittelpreise im Inlande betrachtete und von dem man eine Verbilligung der Arbeiterwelt erhofft. Auf dem Gebiete der Auslandsaktien waren Petroleum- und Kolonialwerte wesentlich stiller, da mit Rücksicht auf den Wochenabsatz die Spekulation mehr Zurückhaltung an den Tag legte. Verschiedentlich erzielten auch nach dem ersten Ausgelingen der letzten Lage Gewinnrückgewinnungen durch Verkäufe, die eine nicht einheitliche Tendenzergänzung zur Folge hatten. Auf dem Rentenmarkt war die Tendenz besappter, nur einzelne führende Werte ermittelten den Rückgang. Schiffahrtswerte unterlagen Schwankungen. Schantungbahn fest. Chemische Werte wichen bei ruhigem Geschäft unverändert kurze auf. Auf dem Anleihemarkt blieb die Tendenz uneinheitlich. Im Angebot fanden Metall-, Dampfer-, Holzwerkstoff- und Gebr. Jungbunns. Höher gingen Chem. Albert, gegen die letzte Notiz 25 % höher. Am Rentenmarkt hielten sich Kriegsanleihe unverändert auf 80,10. Ältere Anleihen waren unbedeutend verändert. Die Börse schloß still, Privatdiskont 3 1/2 %.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for date (11. Juli 1919, 12. Juli 1919) and various stock prices (e.g., Badische Bank, Darmst. Bank, etc.).

Süddeutsche Waren- und Produktennmärkte.

Getreide. Auch in den letzten 8 Tagen hatten wir vorwiegend regnerisches und kübles Wetter und aus einigen Gegenden Süddeutschlands, hauptsächlich aus Oden werden schwere Unwetter gemeldet, die zum Teil ganz erhebliche Schäden auf den Feldern und Gärten angerichtet haben. Für die Salzmengen und Salzwerke waren Niederlagen noch willkommen, doch wäre jetzt warmes und trockenes Wetter für die Weiterentwicklung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse unbedingt erforderlich; damit die bereits jetzt höhere Verädgerung der Ernte nicht allzu groß wird. Ueber die Beschaffenheit des Weizens hört man vielfach Klagen, und es dürfte teilweise die Erzeugnisse schwerer fallen, ihre laufenden Verpflichtungen zu erfüllen. Ueber den Stand des Weizens und Roggens hört man nur Gutes, die Roggenähren sind voll und benötigen zum Ausreifen warmes Wetter. Ueber den Stand des Getreides und der Getreidearten die Berichte nicht einheitlich, doch lautet die Beurteilung über die ipat geernteten Getreidearten wesentlich günstiger als bisher. Die Freigabe einer ganzen Anzahl von Hilfsfuttermitteln blieb bis jetzt auf die allgemeine Marktlage ohne wesentlichen Einfluß. Im Handel ist man, nach wie vor, zurückhaltend. Die Käufer sind sehr vorsichtig, und durchweg wird mehr Ware angeboten. Dies gilt hauptsächlich von Stroh, Lupinen und Geradella. Für erziehen Artikel ist die Stimmung recht schwach und nur vereinzelt kommt es zu Umkäufen in einzelnen Erzeugnissen. Für Weizen war die Tendenz, bei reichlicherem Angebot, ruhiger, insbesondere war Weizen höher angeboten, während für Kleben etwas bessere Nachfrage bestand. In Sämereien blieb das Geschäft ruhig.

Von den überseeischen Märkten laufen immer nur spärliche Nachrichten ein. Von der Firma Clement, Curtis & Co in New York liegt eine Schätzung über den Stand des Frühjahrsweizens vor, wonach das Ergebnis auf 337 Millionen Dufels und für Winterweizen auf 880 Millionen Dufels geschätzt wird. Die Firma schätzt den Ertrag von Mais auf 2688 Millionen Dufels. Nach dieser Schätzung würde die Ernte kleiner ausfallen, als man nach dem Anfang des Monats Juni von der amtlichen Stelle angegebenen Siffern erwartet hatte. Man wird daher mit Spannung den in den nächsten Tagen fälligen amtlichen Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung in Washington erwarten. Es kann aber heute schon gesagt werden, daß die Ernte bedeutend größer ausfallen wird als in früheren Jahren und man darf in den Vereinigten Staaten mit einer vollkommenen Befriedigung rechnen. In Argentinien ist man mit der Maisernte fertig, und nach den vorliegenden Berichten scheint die Beschaffenheit der diesjährigen Ware zu wünschen übrig zu lassen, zumal etwa 80 % der Ernte unverschädigt sein soll. Die Feldarbeiten für die nächsten Ernten von Weizen, Getreide und Reis sind in guten Fortschritten. Von Indien liegen recht ungünstige Nachrichten vor, wird doch das Ergebnis der diesjährigen Weizenerte bei einer Anbaufläche von 235 Millionen Acres auf nur 7,4 Millionen Tonnen geschätzt, während sogar der Ertrag des Sumpferntjahres 1908/09 7,6 Millionen Tonnen betragen hatte. Der Durchschnittsertrag für die letzten 5 Vorjahre betrug 9,6 Millionen Tonnen.

Obst. In der Pfalz sind nach einer Bekanntmachung der Kreisstelle für Gemüse und Obst Höchstpreise für Frühobst festgelegt; danach stellt sich der Preis für Äpfel in allen Arten auf 70 Pf. für die Kleinabgabepreise auf höchstens 85 Pf. für Johannisbeeren auf 50 bzw. höchstens 70 Pf. für Stachelbeeren auf 50 bzw. 70 Pf. per Korb. Die Preise gelten für gesunde, marktfähige, pflichtig behandelte Ware. Man glaubt aber, daß auch in der Pfalz das Frühobst für den Handel völlig freigegeben werden wird. Die Nachfrage nach allen Obstsorten war recht regge und fortgesetzt wurden bedeutende Mengen umgesetzt.

Wein. Infolge der anhaltenden regnerischen Witterung mehren sich Krankheiten, insbesondere tritt der Sauremurm stärker auf, aber auch zahlreiche Anzeichen der Peronospora sind in einigen Gegenden vorgefunden worden. Die Aussichten für den kommenden Herbst können indes, vorausgesetzt, daß jetzt endlich wieder warmes Wetter eintritt, als recht günstig bezeichnet werden; denn die Trauben sind recht gut entwickelt und man trifft häufig solche von Erbsengröße an. Im Weinbau blieb es weiter lebhaft, obgleich die Preise für Vorkugler Rotweine in der Pfalz, infolge härteren Angebots in ausländischen Rotweinen, etwas nachgebiger waren. Für Weissweine konnten sich die Preise aber nicht behaupten.

Kopfen. Im Kopfenhandel hat sich die Marktlage nicht wesentlich geändert, abgesehen in den letzten 8 Tagen eine etwas leichere Stimmung zu beobachten war. Der Stand der Kopfenpflanzen wird weiter als befriedigend bezeichnet. Dertrag blieben kleinere Partien 1918er Kopfen, für die 535-545 M bezahlt waren. Für Mittel- und zierliche 1918er Kopfen bezahlt man meist 400-410 M. Auch ältere Jahrgänge begehrten nur wenig Interesse, einige Ballen 1918er wurde mit 200-250 M bewertet. Ganz alte Kopfen fanden keine Beachtung.

Tabak. Die jungen Pflanzen haben sich in der letzten Zeit gut entwickelt. In der Pfalz trat der Arbeitsmangel der Pfalz, Tabakinteressen zusammen. Das Ergebnis war die Errichtung eines Verbandes Pfälzischer Tabak-Interessenten, dem die Hauptgruppen der Tabakpflanzer, Tabakpflücker, Tabakfabrikanter usw. angehören sollen. Der besondere Zusammenstoß der landwirtschaftlichen Pfälzischen Tabakinteressen wurde in angedeuteter der politischen Lage und mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Zoll- und Steuererhebung von den Beteiligten als notwendig erachtet. Wie aus den beiliegenden Gebieten gemeldet wird, sind auf Antrag einer Kölner Rohabakhandelsgesellschaft bereits Einfuhrbewilligungen erfolgt und man erwartet auch in der nächstbestmöglichen Zone, daß mit der Aufhebung der Wollabte, Devisen für den Bezug ausländischer Tabake gegeben werden.

Im Handel ist es an demselben recht lebhaft, und es kamen in der Verkaufswelt wieder größere Partien 1918er Spinn- und Schneidtabake sowie auch Sandhütter zu den bekannten Preisen zur Verödung. Das Angebot in Nippen war etwas größer, die Preise sind unverändert, nur in den Auslandsmärkten war die Stimmung recht fest, zumal die Nachfrage für Rechnung deutscher Firmen recht bedeutend war und man mit der Aufhebung der Blockade auch auf eine regere Geschäftstätigkeit mit Deutschland rechnet.

Reinheitspflicht. Für die Schiffahrt ist der Wasserstand des Rheins günstig; doch blieb dies auf die Marktlage ohne besonderen Einfluß, weil fortgesetzt genügend Keerraum vorhanden ist. Auch die Aufhebung der während des Krieges für die Rheinabfertigungen eingeföhrten Schiffsperre fand vorerst keine besondere Beachtung. Die Frachten wie auch die Schlepplöhne sind unverändert.

Holz. Infolge der geringeren Getreidestöfen haben die oberdeutschen Holzwerke die Preise für 22 Millimeter starke, gute Bohlen auf 7 M. und für Aufschußbohlen auf 5,50 M. per Quadratmeter bahntreie Verhandlungen erhöht. Gebrüchliche Lannen und Nadelböhmer mit tüchtiger Waldarbeit stellen sich auf 175 M das Kubikmeter bahntreie oberdeutscher Stationen. Klobholz begegnet guter Nachfrage.

Schweinemarkt in Durlach vom 12. Juli. Befahren mit 164 Käuferweine, 263 Verkäuferweine. Verkauf wurden 100 Käuferweine, 220 Verkäuferweine. Preis der Baar Käuferweine 500 bis 550 M, der Baar Verkäuferweine 200 bis 250 M.

Zur Reichsgeldreueordnung 1919.

Die badische Regierung gibt bekannt: In der Reichsgeldreueordnung ist unter forafälliger Abwägung der Interessen der Erzeuger und der Verbraucher der Versuch gemacht, dem allgemeinen Verlangen nach Abbau der Inflation wirtschaftlich sowie Rechnung zu tragen, als es zurzeit möglich ist. Es herrscht in allen beteiligten Kreisen Einigkeit darüber, daß diese Maßnahme beim Brotgetreide noch nicht ergehen ist. Die Ernährung mit Brot und den aus Getreide hergestellten Nahrungsmitteln zu Preisen, die für die Allgemeinheit erschwinglich sind, ist ohne Entziehung der Ernte durch die öffentliche Hand und ohne behördliche Verteilung noch nicht möglich. Die zurückgehenden Ernteerträge, der Verlust arößer Vorräte, infolge der Kriegsverhältnisse, die hohen Preise für das Getreide aus dem Auslande, die schweren Verden an eine freie Betätigung des Handels bebeden die Aufzuna der Freigabe. Angesichts der Knappheit unserer Lebensmittel mußte die Getreide auf Vorräte herangezogen werden. An sich ist es eines unserer wichtigsten Futtermittel, bei deren Knappheit der Wundt auf teilweise Freigabe der Getreide, insbesondere für die Vermehrung der Schweinebestände und die Geflügelzucht, in landwirtschaftlichen Kreisen lebhaft hervorgetreten ist. Zweifellos wäre es zur Le-

hebung des drückenden Fettmangels erwünscht gewesen, die Getreide für die Schweinezucht und Schweißmehl in aröhem Umfange freizugeben zu können. So lange aber die Brotverordnungen nicht völlig aufgehoben ist, kann diesem Wunsch nicht entsprochen werden. In Betracht kommt außerdem, daß Getreide zur Herstellung von Nahrungsmitteln benötigt wird. Ein Entzagen von Getreide für die Schweinezucht würde die Landwirtschaft dadurch erweitern zu können, daß die den Selbstverordnungen zum Eisenbruch und zur Fütterung auf belandenden Weiden erhöht werden. Ob und in welchem Umfange dies möglich sein wird, läßt sich erst nach dem Ausfall der Ernte beurteilen.

Dagegen ist in der Bewirtschaftung der Süßenfrüchte, des Getreides und des Buchweizens eine erhebliche Lockerung erfolgt. Die Reichsgeldreueordnung wird sich darauf beschränken, einen Teil der Süßenfrüchteernte im Wege der Landlieferungen zu erfassen, die durch scharfe Maßnahmen (Schadensersatzleistungen und Strafen) sichergestellt werden sollen.

Das gleiche gilt für Getreide und Buchweizen. Beim Getreide handelt es sich ausschließlich um die Gewinnung der für die Herstellung von Nahrungsmitteln und zur Deckung des aröheren Bedarfs nötigen Mengen. Die Herstellung von Futtermitteln soll ausbleiben vermehrt werden.

Die näheren Bestimmungen über die Inanspruchnahme der Süßenfrüchte, Getreide und Buchweizens, ihre Aufzuna und Aufzuna werden von der Reichsgeldreueordnung herabzusetzen, sobald sich die Ernterabnahme überblenden lassen. Von Bedeutung ist die Bestimmung des § 13 b, monach Verträge über Lieferung von Getreide aus der Ernte 1919 nicht vor dem 16. August abgeschlossen werden dürfen und dem amüberlaufende Verträge nichtig sind.

Auf jede Art der öffentlichen Bewirtschaftung wurde bei Mais, Weizen und Getreide verzichtet. Die Reichsgeldreueordnung zur Ernährung der Selbstverordnungen und zur Fütterung des Viehs zu verwenden. Man ist nicht erfolgt. Sie wird durch den Reichsernährungsminister mit Zustimmung des Staatsauswärtigen und nach Anhörung des Ausschusses der Nationalversammlung vorgenommen werden, sobald die Ernterabnahme der neuen Ernte vorliegen.

Da sich im übrigen die bisherigen Vorschriften der Reichsgeldreueordnung bewahrt haben, sind deren anzuwendende Bestimmungen beibehalten und Änderungen nur soweit getroffen worden, als sie sich auf der Lockerung der Anwesenheitspflicht über nach Erfahrungen als notwendig erwiesen haben.

Am einzelnen ist von Interesse, daß die Maßnahmen im Falle dringenden Bedarfs nunmehr bis zur Reife von vier Monaten ausgestellt werden dürfen. Bei kleineren Haushaltungen von nicht mehr als fünf Köpfen wird ein solch dringendes Bedürfnis realmächtig als notwendig angenommen werden können.

Neu ist in der Vollausführung des Ministeriums des Innern zur Reichsgeldreueordnung, daß die Auslieferung der Mahl-, Getreide- und Getreidemehl durch den kommunalverband, nicht mehr durch die Vorkugler, erfolgen darf. Diese Vorschriften hat sich nach den Erfahrungen der bei zahlreichen kommunalverbänden vorgenommen Revisionen als dringend notwendig erwiesen. Die Vorkugler dürfen die Auslieferung der Ernterabnahme nur nach vorbereiten.

Bestehen bleibt das Nahrungsmittelgesetz für die Vorkugler. Der badische Nahrungsmittelgesetz neuerdings um die Aufhebung dieses Gesetzes nachgeändert. Das Ministerium hat jedoch nach eingehender Prüfung und in Übereinstimmung mit dem parlamentarischen Ernährungsbeirat das Gesetz abgelehnt. Die Lage unserer Vorkugler, insbesondere in dieser Hinsicht noch keine Verbesserung der Vorschriften. Mit den Ernährungsministerien der Ernte 1918 reichen wir bis Anfang August aus. Die Bedürfnisse bis zum Einbringen der neuen Ernte müssen wieder durch einen Vorkugler gedeckt werden. Bis zum nächsten Frühjahr muß noch mit aröher Vorkugler und Staatsmehl erwirtschaftet werden, da uns der schlechte Stand unserer Valuta und der Mangel an Zahlungsmitteln nicht erlauben, das weitere Auslandsgetreide in einem das notwendige Maß übersteigenden Umfange einzuföhren. Außerdem werden alle flüssigen zu machenden Mittel in erster Linie für die Beschaffung von Rohstoffen verwendet werden müssen, um Industrie und Handel wieder in Gang zu bringen. Die Vorkugler werden deshalb die Durchführung des Nahrungsmittelgesetzes streng kontrollieren.

Aus Baden und Sommerfrischen.

Tribera im Schwarzwald. Der Fremdenverkehr ist mit Wirkung vom 15. Juli ds. Js. an in Tribera im Schwarzwald wieder zugelassen. Der bekannte Höhenkurort wird seine alte Anziehungskraft von neuem bewahren. Die herrliche Gebirgslandschaft mit Deutschlands größten Wäldern, die wunderbaren, weitläufigen Landschaften, die prächtigen, so föhlichen Aussichtspunkten föhrenden Spatierwege, die frische Höhenluft behalten ihren ewigen Reiz. Durch Veranstaltung von Konzerten, Theateraufföhrungen, alltägliche Wasserfallbeleuchtung ist für Zerstreuung gesorgt. Der Gewerbeverein bietet mit seiner neu-eingerichteten Ausstellung Schwarzwald-Produkte der Industrie und der Heimat eine interessante Sehenswürdigkeit. Die Ausgrabungen nach Tribera sind günstig. Wer nach Verbannung oder überlandener Krankheit völlige Genesung sucht, der nach langen, folgenlosen oder arbeitsreichen Tagen Erholung, Erquickung und Zerstreuung braucht, der fröhlichen Lebenszeit und neuem Lebensmut, der findet dies in der unvergleichlichen schönen friedlichen Natur.

Advertisement for the Karlsruhe Tagblatt, including subscription information and contact details for various regions (Baden, Breiten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Pforzheim, Rastatt).

### Das wiedergewonnene deutsche Volksgut.

Von Carl Diem, Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Arbeitsfreudigkeit und nüchternes politisches Urteil werden nicht durch Vermehrung politischer Rechte wiedergewonnen, sondern durch physische Wiedergewinnung. Der Adel und die Schichten der Hungerarmut müssen an unserem Leibe wieder gutgemacht werden. Da gibt es neben ausreichender Ernährung nur ein Mittel; Schulung des Körpers. Energetische, methodische Leibesübung wird uns wieder frisch, frohen, fröhlich und echt wirklich machen. Diefür bedarf es einer großen, zielbewußt eingeleiteten Aktion der Nationalversammlung. Sie soll uns für den Wiederaufbau des Reichs nichtigen gehen, die mehr sind als ein Zusammenfügen der zerbrochenen Scherben.

Wenn Frankreich in seinen neuen Haushalt bereits 10 Millionen zur Förderung der Sport- und Turnvereine einsetzt, so muß Deutschland noch viel mehr dafür tun, denn unsere körperliche und moralische Verfassung ist heute geringer als bei unserem Erbfeind und vor allem fällt in der Zukunft für uns völlig aus, was früher ein unerlöschlicher Kraftquell des Volkes gewesen ist: die körperliche Kraft der Jugend durch die Dienstzeit.

Unseres Volksgutes, als Turnerschätze beraubt, müßten wir in der freien Turn- und Sportbewegung einen Ersatz schaffen, was uns nur gelingt, wenn die Nationalversammlung schon bei der Verfassungsgarantie die Grundlage dafür legt. Möge doch in ihr ein neuer Friedrich Ludwig Jahn entstehen, der erkennt, daß hier die Wurzeln späterer Kraft einsehen und zu liegen sind!

Wenn der Gedanke von der Notwendigkeit einer Förderung der Leibesübung auch Reich und Freistaaten im Kreise der Volkshelden wirklich einmal Raum gegriffen hat, dann ist auch ein Gebiet gefunden, auf dem sich alle Parteien, von der extremen Rechten bis zur extremen Linken ohne Meinungsverschiedenheiten bereinen können. Denn körperlich gesund und leistungsfähig sollen und wollen wir ja alle sein. Dann müssen aber die gemeinsamen Forderungen, die auch im Erziehungsprogramm erhoben worden sind, aus ihrem papiernen Dasein zur Wirklichkeit gelangen; nicht mit Wohlwollen und Befürwortungen, sondern nur mit einer positiven Aktion kann uns geholfen werden und zwar muß die Sache der Leibesübung, für sich herausgehoben, frei von aller Vermischung mit Jugendpflege und anderen humanitären Maßnahmen gefördert werden. Es heißt jetzt zuerst einmal die Gelände nutz machen und nicht wie bisher das Mitleid mit den Kranken und Gebrechlichen ersäufend vor der Erfüllung dieser Aufgabe stellen!

Wir müssen eine so sportgetriebene, durchgenante Nation werden, daß in Zukunft das Kennzeichen eines Deutschen im Ausland ein redender Leib und eine spannkraftige Haltung, und nicht Band und Wille sind. Wenn hier also mit großen Mitteln Turnen und Sport zur Volkssitte gemacht werden sollen, so ergibt es sich von selbst, daß alle bisherige Rücksichtslosigkeit gegen die freie Vereinbarkeit auf diesem Gebiete verschwinden muß.

Nach Wegfall des Heeres und angesichts der Unzulänglichkeit des Schulturnens wird ja der freie Vereinsbetrieb die Grundlage sein, auf der der körperliche Wiederaufbau des Volkes erfolgen soll.

So müssen vor allem in den neuen Vergnügungssteuergesetz unter den zu besteuenden Sportveranstaltungen alle jene ausgenommen werden, die nicht der Schau- und Wettkampf oder der persönlichen Bereicherung dienen. Man kann nicht auf der einen Seite die Vereine für Leibesübungen staatlich unterstützen und ihnen auf der anderen Seite ihre Existenz durch ein Vergnügungssteuergesetz wieder rauben; man kann nicht auf der einen Seite mit Hilfe der einzig verfügbaren Lehrkräfte in den Vereinen die Volksgewinnung heben wollen und auf der anderen Seite diesen Männern die Freude an der Arbeit durch unerfüllbare Kontrollbestimmungen wieder nehmen; man kann nicht auf der einen Seite Spielplätze aufbauen und auf der anderen Seite die Amortisation der aus den Taschen der „kleinen Leute“ in ihre Sportplätze hineingeworfenen Gelder durch eine Vergnügungssteuer, die in ihrem Namen dem inneren Ernst der Aufgabe der Turn- und Sportvereine geradezu Hohn spricht, ausschließen.

Das Gebot dieser Steuerbefreiung der Amateursportveranstaltungen ist so zwingend, daß weitere Ausführungen an dieser Stelle unzulässig sind, und die Aufmerksamkeit von der ersten und wichtigsten Pflicht der Nationalversammlung ablenken könnten; die Nationalversammlung soll unter Staatsleben auf solche neue Bahnen führen, daß uns die Zukunft auf der Grundlage physisch geförderter freier Vereinsarbeit in methodischer Körperkultur Gesundheit, Kraft, Lebensfreude und Hoffnung als wiedergewonnenes deutsches Volksgut befeuert.

### Schule und Kirche.

#### Die Karlsruher Kirchengemeindeversammlung.

(Eigener Bericht.)

Die am Freitag abend unter dem Vorsitz des Oberbispredigers Fischer in der Kleinen Kirche abgehaltene Kirchengemeindeversammlung beschäftigte sich zunächst mit Rechnungsangelegenheiten und genehmigte sodann einstimmig die Leberförmigen durch den Vorsitzenden in der Erziehung zweier neuer Biskarlate genehmigt. Am Laufe der Verhandlungen wurde angeregt, die Sitzungen der Kirchengemeindeversammlung künftig statt in der Kirche im Rathausaal oder im Saale eines Gemeindefaules abzuhalten. Der von verschiedenen Seiten unterstützte Antrag wird vom Kirchengemeinderat in Erwägung gezogen werden. Sodann wurde mit der Beratung des Voranschlags der Evang. Ortskirchenkasse für die Jahre 1919/20 fortgefahren. Daraus ist zu entnehmen, daß die Einnahmen aus Gebäuden, Grundstockkapitalen, Opfern, Kollekten und Sonstiges auf 25 000 Mk. veranschlagt sind. Diesen Einnahmen stehen an Lasten und Verwaltungskosten 4684 Mk. und an Ausgaben für eigentliche Fondszwecke

16 495 Mk. gegenüber, so daß sich Mehreinnahme von rund 4000 Mk. für jedes der Jahre 1919/20 ergibt, die mit den übrigen Einnahmen und dem Ertrag der örtlichen Kirchensteuer zur Bezahlung der übrigen Ausgaben der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe verwendet werden. Hier wurden die Verhandlungen wegen der vorgeführten Zeit abgebrochen; sie werden am nächsten Dienstag zu Ende geführt.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

#### Die Wohnungsnot.

So gern man jedem einzelnen die Mühe in seinem eigenen Heim können wird, so muß man sich auf der anderen Seite doch vor Augen halten, daß in den herannahenden Monaten Tausende von Beamten, Studenten, Kaufleuten und Arbeitern monatelang ohne ein Zimmer finden können. Vorher war mir dies nie möglich, da die in den Zeitungen ausgetobenen wenigen Zimmer, ich möchte mich so frühzeitig melden wie nur überhaupt möglich, stets schon an einen anderen der vielen Anwärter vermiert waren. Ich war auf diese Weise anständig, volle 1 1/2 Monate im Hotel auszubringen, was eine tägliche Ausgabe von 5 Mk. bedeutete. So acht es Hunderte, die in der gleichen Lage sind. Das ist auch der Grund, weshalb heute in allen Städten, auch in den kleineren, meist bereits am Mittags familiäre Hotelzimmer besetzt sind und die Reisenden, die ihr Reiseziel erst abends erreichen, fast immer die annehmliche Aussicht haben, in der ersten Nacht kein Unterkommen zu finden.

Die Warnuna vor Ruaua hätte nur dann einen Sinn, wenn die Wohnungsnot sich auf einzelne Orte beschränken würde. Da sie aber infolge der durch den Krieg verminderten Bautätigkeit in sämtlichen Städten im gleichen Umfang besteht, kann im Gegenteil die Maßnahme der Stadt Karlsruhe nur den anderen Städten, die das Alibi in einer Warnuna vor Ruaua erblickten, zur Nachahmung empfohlen werden.

Der Grundsatz: „Mein Heim — meine Burg“ ist recht schön. Wenn aber die Erhöhung der eigenen Behausung nur auf Kosten von Tausenden von Obdachlosen durchführbar ist, so müssen sich die Besitzer vermöglicher Wohnungen eben vorläufig auch in dieser Hinsicht einige Beschränkungen auferlegen.

Dem Eingekandt in Nr. 190 des „Tagblatts“ kann man nur seine volle Zustimmung aussprechen. Seit dem Herangehen der Volkswirtschaft in den Häusern ist die Bevölkerung in einer Stimmung wie vor den Fliegerangriffen, wenn die Signalbomber losgegangen waren und sie in den Kellern sich vor tobendem Unheil anzuamnesten und Adrengeschichten erzählten. Es hat ganz den Anschein, als wolle man, nach altem Brauch, die überfüllten Häuser, in denen abends die viel Familien wohnen und Streit und Unfrieden an der Tagesordnung ist, noch mehr überfüllen und dagegen Häuser, die von einer Familie und zwar nicht einer großen, sondern von einem

alleinstehenden Ehepaar oder einzelnen Personen bewohnt werden, verschonen, um diese nicht zu verstimmen. Ist es wirklich nötig und weis man, was man damit tut, welchen Haß man sät, wenn man mit zwingender Einquartierung droht, besonders bei Familien, die selbst schon zu fünfen oder mehr sind? Das überlege man noch einmal gut vorher, ehe man auf solchen Maßnahmen greift, denn denen, die man auf diese Weise irgendwo hineinprescht, wird nicht dadurch geholfen werden.

### Briefkasten.

Frage werden nur beantwortet, wenn die Abonnementkennung beigefügt ist. Briefliche Antworten sind nicht möglich.

Nach Zeitschriften. Nach dem Schluß des Monats 1919 dauert die Schulpflicht für alle Kinder bis zum 31. März des Jahres, in dem sie fünfzehn bis zum nächstfolgenden 30. April ihr 14. Lebensjahr anrücken.

### Vom Wetter.

Berichte und Beobachtungen des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie.

Der hohe Druck im Westen ist noch weiter südwestwärts zurückgewichen; während gleichzeitig das östliche Minimum sich vertieft hat, welchem auch flachere Minima von Nordwesten her gegen das Mittelgebirge vorzudringen. Im Rheingebiet und in Süddeutschland fiel in den letzten 24 Stunden meist nur geringe Regenmengen; in Ostdeutschland und Polen sind härtere Ueberregungen vorgekommen, während Mitteldeutschland vorwiegend trocken geblieben ist. Die Temperaturverhältnisse zeigen keine nennenswerte Veränderung. Die gegenwärtige Wetterlage läßt darauf schließen, daß vorwiegend tiefer Druck die Herrschaft behalten wird, doch dürfte mit der Verlagerung des Hochdruckkernes nach südlichen Gebieten geringe Wärmezunahme eintreten.

Vorausichtige Witterung bis Sonntag, den 13. Juli abends: Etwas auffrischende südwestliche Winde, nur vorübergehende Aufheiterung, jedoch überwiegend bewölkt und stellenweise Regenfälle, geringe Wärmezunahme.

Orts-Zeit:	Barom. mm	Therm. in C	Wind, in Sec.	Wind, in Grad.	Wolke	Wetter
11. Juli Karlsruh. 2.00 U.	750,6	18,0	12,6	82	CB	bedeckt
11. Juli Abds. 2.00 U.	749,7	16,8	11,5	88	CB	wolke
12. Juli Morgs. 2.00 U.	749,0	18,5	11,7	80	CB	bedeckt

höchste Temp. am 11. Juli 29,5, niedrigste in der Nacht folgender Nacht 14,0. Niederschlagsmenge gemessen am 12. Juli, 2.00 Uhr 0,0 mm

Rhein-Beobachtungen, morgens 6 Uhr:

Ort	12. Juli	11. Juli
Schweinfurt	2,88 m	2,90 m
Ahl	3,80 m	3,83 m
Wagau	5,51 m	5,58 m
"	"	mittags 12 Uhr 5,56 m
"	"	abends 6 Uhr 5,54 m
Rannheim	4,76 m	4,69 m

Privat-Pädagogium Karlsruhe (alt. Internat.) führt bis Abitur jed. Schule, auch Mädchen. — Halb-Kurse für Einj.-Freiw. — Ueb. Erfolge, Empfeh. etc. s. Prosp. Dürt. Kriegerweg, schulgeldfrei. — Wiesel, Bes., 92/07 Mit-Vorstand am Institut Fecht.

**Altes Gold u. Silber**  
**Brillanten, Perlen u. Juwelen**  
 kauft zu höchsten Preisen  
**Hofjuwelier Bertsch, Kaiserstr. 165**

**Kaufgesuche**  
**Geschäftshaus**  
 Nähe Kaiserstr., mit Laden u. Magazin bei großer Anbahnung sofort zu kaufen. Preis 215.000 Mk. Telefon 887.

**Wir suchen**  
 1. Kaufkraft, 2. Reichtum, 3. Willen u. Landhäuser in schöner Gegend mit Garten u. möglichst Land, 4. Hotels u. Restaurants, 5. Wohn- u. Geschäftshaus, 6. in Geschäften veröff. Art, 7. Güter d. j. 1000 Worn., 8. Sägewerke, Zäbrieten. Angebote von Selbst-eigentümern erbeten an **Verlagsgesellschaft M. G. Müller & Co.**

**1 Bücherkram**  
 aus Eichenholz, dunkle Farbe, zu kaufen gesucht. **Triebler, W. u. E. Stad.**

**Größ. Metallwerkz.**  
 gebraucht, zu kaufen gesucht. **W. u. E. Stad.**

**Heu!**  
 Alles u. Vieheheu zu kaufen gesucht. **W. u. E. Stad.**

**Möbel,**  
 gebraucht, einzelne und ganze Einrichtungen, zu kaufen gesucht. **W. u. E. Stad.**

**Ich suche Engrosgehalt**  
 in Leder- und Sattlerwaren, event. auch Papier- oder Zunderwaren im Preise von 200 000—500 000 Mk. und bitte um sofortige Angebote. **Cor. Rieger, Siedenschloß-Platz, Karlsruhe, Kaiserstr. 215, Telefon 887, Oestr. 1898.**

**Altentümer-Antiquar**  
 feinsten Art, ferner Gold, Silber und Edelsteine, sowie moderne Kunstgegenstände und Lebewide. **Arnold Fischl, Kaiserstraße 140, Telefon 2166.**

**Altentümer:**  
 Porzellanfiguren, Tassen, Teller, Möbel, Uhren, Gläser, Säckchen, Bilder, Bücher, auch ganze Bibliotheken sucht fortwährend zu kaufen **Antiquar Sasse, Kaiserstr. 233, Telefon 1154.**

**Leere Odolfaschen**  
 werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft: 10 Pf. per große Flasche 6 „ kleine „ **Campen, Neufußgäßle, Altpapier, Metall, Eisen, Metalle, Laufst. zu höchst. Preisen, K. & U. Schwarzenberger, Schubentstr. 73, Tel. 5557.**

**Bester Zahler**  
 für attraktive Kleider, Schuhe, Bekleidung, Möbel, Vorhänge, Decken, Kissen, Papier, Gläser, Kellern u. Speisegeräten. **Kaiserstraße 35.**

**Taschenuhren**  
 auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. **Herr Dame, Kaiserstraße 28/29, Telefon 3451.**

**Lastkraftwagen**  
 Großer Posten sofort oder mit kurzen Lieferfristen greifbar. Die Wagen sind in meinen Werkstätten gründlich durchrepariert u. werden unter Garantie abgegeben. **Autohaus Eberhardt, 57 Amalienstraße 57 — Telephon 724.**

**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel**  
 in allen Holz- und Stil-Arten  
 Mäßige Preise. Reelle Bedienung. — Langjährige Garantie —  
**Möbelhaus Gebr. Bär, Kaiserstr. 115 Karlsruhe Ecke Adlerstr. Hauptlager: Zähringerstr. 80 u. 82. Telephon Nr. 4997.**

**KAUFE**  
 Summen, Papier, Maschinen, Haare, Kellern u. Speisegeräten und viele andere Dinge. **Herr Dame, Kaiserstraße 42, Telefon 4144.**

**Herr Dame**  
 in angesehener Stellung, Mitte 50, wünscht Bekanntschaft mit (kinderlose Witwe), Mitte 30, Beding.: angen. Äußeres, volle Figur, gute Umgangsformen, freie Denkart, gegens. Diskretion. Angebote unter Nr. 2582 ins Tagblattbüro erbeten.

**Ohne Noten Klavierspielen.**  
 lernen Erwachsene in jedem Alter in 2 bis 3 Monaten flott  
**Original-System von Dir. P. A. Fay.**  
 kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Erfolg garantiert.  
 Kostenlose Erklärung und Vorspiele in den Sprechstunden täglich von 9—1 und 3—8 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.  
**Nur Einzel-Unterricht: Jollystraße 14, 2. Stoc.**  
 Beste Referenzen.

**Klub-Sessel**  
 Schreibstühle, Speisestühle liefert direkt an Private  
**E. Schütz, nur Kaiserstraße 227, Tel. 2498. Werkstätte feiner Klubmöbel. Auffärben abgenutzter Ledermöbel.**

**Daniels Konfektionshaus**  
 Wilhelmstraße 34, 1. Tr.  
**Voil- und Tall-Blusen**  
 Seiden- u. Lister-Jacken  
 Seiden- u. Rips-Mäntel  
 Eolenne- und Seiden-Röcke  
 gestrickte Seiden-Jacken.  
 Aus Reichware: Jackenkleider Röcke Kinderkleider Blusen. Keine Ladenspesen.

**In allen Kreisen**  
 genießt die besten Ruf die **Deutsche Heiratszeitung**  
 1. Jahrg. 4 7/8, etwa 1.15, direkt. Auf Wunsch Ausfuhr bew. Prospekt geg. 30 Pf. i. d. Post. **Fortuna, S. 16, Ludwigsstr. 60.**

**Südweststadt-Samenhandlung**  
 Karlsruh. 78, Tel. 2266. empfiehlt noch Gemüse-Saatgut, wie Kohlrabi, Kürbis, Stiefmütterchen, Blumenkohl, Rosenkohl, Sellerie, Lauch, Majoran, Kopfsalat, Endivien, Khabarber und Tomaten. **Friedrich Jeger, Garten- und Samenhandlung, Karlsruh. 78, Tel. 2266.**

**Amboße**  
 Parallel-Schraubstöcke aller Systeme  
 für die Werkbank und auf alle Werkzeugmaschinen passend, 80—200 mm Backenbreite. **Georg Noll, Abt. Werkzeuge Freiburg i. B.**

**J. Hartmann**  
 Karlsruh. 22, Hth., II empfiehlt **moderne Blusen** in Seide, Tüll u. Voile. **Sportjacken und Kostümrocke.** — Mäßige Preise. —



